Das war unsere Runde zur "Digitalen Bildung in der Schule"

07.06.16 | Berlin

Das war unsere Runde zur "Digitalen Bildung in der Schule"

Wie digital sind die Schulen der Hauptstadtregion? Darum ging es auf unserer Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Zur Sache!" am 31. Mai im Haus der Wirtschaft. Rund 80 Gäste aus Schulen, Bildungseinrichtungen, Forschungsinstituten, Wirtschaft, Politik und Verwaltung waren gekommen, um gemeinsam die Herausforderungen der Digitalisierung für Schulen zu diskutieren. Dabei ging es neben Fragen zur Infrastruktur vor allem um Fragen der Lerninhalte und Lehrmethoden.

Auf dem Podium diskutierten

- **Stefan Appelhans**, Geschäftsführer und Mitgründer von MeinUnterricht.de
- **Ulrike Fraikin**, Lehrerin am Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium
- **Kay Hansen**, Projektleiter eGovernment@school bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
- **Dr. Thorsten Krüger**, stellvertretender Schulleiter am Rückert-Gymnasium
- **Prof. Dr. Christoph Meinel**, wiss. Direktor und Geschäftsführer des Hasso-Plattner-Instituts

Schnell wurde klar, dass die Digitalisierung längst Thema in den Schulen ist. Einiges hat sich in den letzten Jahren getan und Berlin befindet sich mit eGovernment@school im Bundesvergleich auf einem guten Weg. Dennoch müssen Wege gefunden werden, die Schulen besser für die Herausforderungen der Digitalisierung zu rüsten. Dabei stehen Fragen zur Instandsetzung der Infrastruktur ganz oben auf der Agenda. Den durchaus motivierten Lehrkräften müssen verlässliche

Technologien zur Verfügung gestellt werden, damit digitale Medien und Lehrangebote im Unterricht zum Einsatz kommen können. Die professionelle Administration von Rechnern kann und darf nicht Aufgabe von Schulleitungen oder Lehrkräften sein.

Ein weiteres Schwerpunktthema der Diskussion war die Rolle der Lehrkräfte. So waren sich die Diskutanten einig, dass sich die Rolle der Lehrkräfte im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung zwar wandelt, aber sie weiterhin eine zentrale Rolle im Klassenraum einnehmen. Ihre Aufgabe sei es vor allem, Medienkompetenz zu lehren und die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die richtigen digitalen Hilfsmittel zur Lösung von Aufgaben auszuwählen. "Problemlösungskompetenz" sei hier das Schlüsselwort.

Im Anschluss an die Diskussionsrunde präsentierten EdTech-Unternehmen in jeweils fünf Minuten ihre innovativen Lösungen zur Digitalisierung von Lehr- und Lernangeboten sowie Arbeitsprozessen im Schulalltag. Ein anschließender Marktplatz bot den Gästen die Möglichkeit, alle Unternehmen und ihre Lösungen nochmal detailliert kennenzulernen.

Auf dem Marktplatz vertreten waren

- die Mathematik-Lernplattform www.bettermarks.com
- die Live-Leseplattform www.emoree.de
- die Lernplattform www.itslearning.de
- das Selbstlern-Kit zum Programmieren lernen www.shop.jugend-programmiert.com
- das Bildungsnetzwerk www.scolibri.com mit einer neuen Lösung speziell für Schülerinnen und Schüler
- die Online-Nachhilfeplattform www.sofatutor.com
- die MINT-Lernplattform www.supratix.com
- die Schüler- und Notenverwaltung www.teacherstudio.de
- der Spezialist für Netzwerksicherheit und -management sowie Kinder- und Jugendschutz im Internet www.time-for-kids.de

Bild

UVB-Geschäftsführer Sven Weickert begrüßte die Gäste und gab eine kurze Einführung in das Thema "Digitalisierung der Schulen", das durchaus kontrovers diskutiert wurde. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Auf dem Podium (v.l.n.r.): Prof. Dr. Christoph Meinel (wiss. Direktor und Geschäftsführer des Hasso-Plattner-Instituts), Kay Hansen (Projektleiter eGovernmen@school bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft), Carsten Brönstrup (Pressesprecher und Leiter Kommunikation bei der UVB), Ulrike Fraikin (Lehrerin am Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium), Dr. Thorsten Krüger (stellvertretender Schulleiter am Rückert-Gymnasium), Stefan Appelhans (Geschäftsführer und Mitgründer von MeinUnterricht.de) © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Stefan Appelhans wies auf die wesentliche Bedeutung der Lehrkräfte im Digitalisierungsprozess hin. Sie seien die Schlüsselpersonen im Klassenraum. Jedoch gäbe es auch hier Grenzen. "Viele Lehrkräfte sind zwar motiviert, scheitern jedoch an der Technik. Wenn beispielsweise ein Video aufgrund nicht vorhandener Software im Unterricht nicht läuft, greifen Sie doch wieder auf den altbewährten Ausdruck zurück und versuchen es kein zweites Mal. Wenn wir in Deutschland nicht den Anschluss verlieren wollen, muss die digitale Infrastruktur der Schulen großflächig instand gesetzt werden", forderte Appelhans. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Das bestätigte auch Dr. Krüger vom Rückert-Gymnasium: "Es gab bisher immer nur Teillösungen, jedoch bedarf es eines großen Wurfs, wenn die Digitalisierung an Schulen voranschreiten soll. Allerdings stellt sich dann auch die Frage nach der Finanzierung. Schulen und Schulleitungen müssen den Lehrern verlässliche und vor allem einheitliche Systeme bieten, mit denen im Unterricht gearbeitet werden kann." © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Kay Hansen vom Senats-Projekt eGovernment@school sah die Hauptstadt im bundesweiten Vergleich ganz gut aufgestellt: "Eine zentrale Schulmanagementsoftware beispielsweise gibt es nur in Hessen und Brandenburg und sehr bald auch in Berlin." © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Ulrike Fraikin vom Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium betonte zudem die besondere Bedeutung der Lehrkräfte: "Trotz aller digitaler Unterstützung ist die Lehrkraft auch in Zukunft nicht wegzudenken. Die soziale Komponente ist beim Lernen unglaublich wichtig. Schüler brauchen Betreuung, denn nicht alle sind computeraffin. Wir dürfen deshalb nicht nur auf digitale Medien setzen, sondern auf die Kombination aus beidem." © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Dr. Krüger sah die Aufgabe der Lehrkräfte vor allem darin, den Schülern die Kompetenz zum guten Umgang mit Medien zu vermitteln. Demnach müssten Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, sich selbst die richtigen Hilfsmittel zu suchen, mit denen dann wiederum bestimmte Lerninhalte verinnerlicht werden können. Es ginge vor allem um eine Sensibilisierung für die Vorteile aber auch Risiken digitaler Hilfsmittel. "Entscheidungskompetenz" sei hier das Stichwort. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Auch im Publikum wurde viel mit diskutiert. So verwies Martin Stöckmann von der Siemens AG auf die zentrale Bedeutung digitaler Kompetenzen für die Aus- und Weiterbildung. Um in der Arbeitswelt der Zukunft erfolgreich bestehen zu können, müssten Schülerinnen und Schüler den Umgang mit Medien beherrschen und vor allem deren Funktionsweise verstehen. Denn nahezu jede Maschine in der Produktion wird heute oder in Zukunft über ein digitales Endgerät bedient. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Prof. Meinel ging gleich einen Schritt weiter und forderte die Abschaffung der Rechner in den Schulen zugunsten einer zentralen Cloud-Lösung: " Rechner verhindern, dass digitale Inhalte richtig genutzt werden. Grund dafür ist die schlechte Wartung. Oft fehlt es in den Schulen an qualifizierten Administratoren, die dafür Sprgen, dass die digitale Infrastruktur immer den neuesten Standards entspricht. Hier wäre eine Cloud-Lösung mit zentraler Administration der bessere Weg." © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Lars Neumann, stellvertretender Direktor der Walter-Gropius-Schule in Berlin, warf nochmal die Frage nach der eigentlichen Definition digitaler Bildung auf? Ginge es um den Computer oder die Software als Methode, handele es sich um ein bestimmtes Lehrfach oder ginge es um Kernkompetenzen wie die Problemlösungskompetenz? Die Ausstattung der Schulen sei nicht das vorrangige Thema, denn digitale Bildung könne auch ohne große Ausstattung durchgeführt werden. Wichtig sei, die Schüler dazu zu befähigen, sich die Techniken und Hintergründe digitaler Medien im späteren Arbeitsleben schnell erschließen zu können. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

So ganz ohne Infrastruktur geht es laut Appelhans aber dann doch nicht. So scheitere Deutschland vor allem im ländlichen Raum an fehlenden Breitbandverbindungen und Schulausstattungen. In den USA beispielsweise sei flächendeckend für die notwendige Infrastruktur gesorgt. Auf dieser Basis könnten dann Startups helfen, die passenden Anwendungen zur Bereicherung des Unterrichts und zur Entlastung der Lehrkräfte zu entwickeln. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Sebastian Schädler, Lehrbeauftragter an der evangelischen Hochschule Berlin und E-Learning-Beauftragter, sah auch in den Universitäten einen wichtigen Akteur: "Die Universitäten haben den Zug verschlafen. Bei der Ausbildung der späteren Lehrkräfte kommt die Medienkompetenz viel zu kurz. Sie steht nicht mal im Lehrplan. Der Berufsstand des Professors wird immer noch für Forschung belohnt, aber nicht für Didaktik. Das ist eine hochschulpolitische Steuerungsfrage. Der Berufsstand muss sich ändern, so dass auch künftige Lehrergenerationen mit einem anderen Verständnis an das Thema digitale Bildung herangehen." © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Nach der regen Diskussion läutete Madlen Dietrich (UVB) den Pitch ein. Sechs EdTechs hatten jeweils fünf Minuten Zeit, um den anwesenden Gästen ihre innovativen Lösungen für die Digitalisierung der Bildung zu präsentieren. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Den Anfang machte Stephan Kemper von bettermarks. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Die innovative Mathematik-Lernplattform www.bettermarks.com hilft Jugendlichen mit über 100 interaktiven Mathe-Lehrbüchern und mehr als 100.000 Rechenaufgaben mit Lösungswegen mathematische Fragestellungen der Klassenstufen 4-10 zu verstehen. Zudem können Lehrer die Aufgaben für den Unterricht nutzen und dabei stets den Überblick über die Leistungen und Aktivitäten ihrer Schüler behalten. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Runde zwei bestritt Lukas Wandzioch von "streba", einer Neuausgründung des Bildungsnetzwerks Scolibri. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Das Bildungsnetzwerk www.scolibri.com ist eine Plattform zur Organisation und Kommunikation im Schulalltag. Hier können Informationen wie Hausaufgaben, Stundenpläne und Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, Lerngruppen gebildet oder auch Diskussionen aus dem Unterricht fortgeführt werden. "streba" setzt diese erfolgreichen Prinzipien nun in einer reinen Schüler-Lösung um. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Maja Knesovic nutzte ihre fünf Minuten zur Vorstellung der Live-Leseplattform "Emoree". © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Die Plattform www.emoree.de ist eine cloud-basierte, mobile Anwendung zum Schnell-Lesen lernen. In 10 Modulen soll die Lesegeschwindigkeit der Weiterbildungsteilnehmer um 300 % und die Merkfähigkeit um 100 % gesteigert werden. Dabei integriert die Lerntechnik auch Entspannungsmethoden zum Abbau von Stress, Frustration und Lese-Ängsten. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Tone Krasnici präsentierte mit "Sofatutor" das bereits erfolgreiche Online-Nachhilfeportal. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Die Online-Lernplattform www.sofatutor.com veranschaulicht auf vielfältige Weise Lerninhalte ab der ersten Klassenstufe. Mehr als 13.000 Videos mit interaktiven Übungen, Hausaufgaben-Chats mit Experten und Online-Nachhilfestunden mit persönlichem Lehrer garantieren einen Rundum-Service. Seit März 2016 ist die Lösung neben Deutschland, Schweiz und Österreich auch in den USA verfügbar. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Danny Wernicke war für Teacher Studio vor Ort. www.teacherstudio.de ist eine Schüler- und Notenverwaltung, Lehrerkalender sowie Kursheft in einer App. Das Programm bündelt alle wichtigen Informationen und Arbeitsprozesse, die in der Schule anfallen. So können Lehrer Schülerdaten verwalten, Noten berechnen, Fehlzeiten erfassen und Unterrichtsstunden über die App flexibel und mobil planen. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Last but not least folgte Ralph Scholze von Supratix mit der Vorstellung einer MINT-Lernplattform. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

www.supratix.com bietet eine Lern- und Experimentier-Plattform als Web-App speziell für die naturwissenschaftlichen Fächer (MINT-Fächer). Dabei verbindet die Plattform das Lernen mit modernen und spielerischen Elementen. So werden Lerninhalte als Text, interaktive Grafik oder via Video vermittelt. Zudem bietet ein virtuelles Labor die Möglichkeit, gelehrte Experimente auszuprobieren und eigene Fallstudien zu erstellen. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Im Anschluss an die Präsentationen nutzen die Gäste die Gelegenheit zum Austausch mit den Startup-Vertretern. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Auf dem anschließenden "Marktplatz" konnten sie die einzelnen Lösungen nochmal detailliert kennen lernen und sich über Anwendungsmöglichkeiten und erste praktische Erfahrungen informieren. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Am Stand von Emoree erläuterte die "Leseschnecke", wie viel Zeit beim Schnell-Lesen eingespart werden kann und mit welchen einfachen Trainingsmethoden die Merkfähigkeit um 100 % gesteigert werden kann. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Auch am Stand von Teacher Studio war viel los. Die App zur Bündelung von Arbeitsprozessen im Schulalltag traf auf reges Interesse. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Viele Startups nutzen die Gelegenheit zum Austausch mit anderen EdTech-Vertretern. (links: Tone Krasnici (Sofatutor), rechts: Lukas Wandzioch (streba)) © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Auch unter den Gästen wurden die Herausforderungen der Digitalisierung für Schulen und mögliche Lösungswege im Anschluss an die Podiumsrunde weiter diskutiert. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Ein weiterer Aussteller an diesem Tag war der Experte für Netzwerksicherheit und -management "Time for kids". Das Angebot rundete das Portfolio mit erfolgreichen Lösungen zur IT-Sicherheit für Schulen ab. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Danny Wernicke von Teacher Studio im Gespräch mit einem Marktplatzbesucher. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Die Lösungsansätze der EdTech-Unternehmen wurden von den Markplatzbesuchern viel diskutiert. Vielfältige Lösungskonzepte boten Raum für zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten im Schulalltag. © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Ralph Scholze von Supratix (links) im Gespräch mit Dr. Thorsten Krüger vom Rückert-Gymnasium (rechts). © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Die Aussteller: www.itslearning.de ist die einfache und sichere, webbasierte Lernplattform für alle Bildungseinrichtungen – von der Grundschule bis zur Universität. Große Schulträger wie Houston (USA), Oslo (Norwegen), Stockholm (Schweden) und in Deutschland als erstes Bundesland Bremen setzen das Lernmanagementsystem schon heute als die im Podium diskutierte Bildungs-Cloud ein. (v.l.n.r.: Peter Sidro, Barbara Brennecke, Jens Neumann) © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Die Aussteller: Die TIME for kids Informationstechnologien GmbH wurde 2001 gegründet und steht für Technologien aus Telekommunikation, Informationstechnik, Multimedia und Edutainment. Das Unternehmen ist Marktführer beim Kinder- und Jugendschutz im deutschsprachigen Raum und zudem Spezialist für Netzwerksicherheit und -management. Seit 2002 unterstützt Time for kids gesellschaftlich wichtige Projekte durch die dauerhafte Förderung der gemeinnützigen TIME for kids Foundation. (im Bild: Hans-Jürgen Blam) © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Die Aussteller: Jugend Programmiert ist die Lösung, um einfach, schnell und vor allem gut verständlich die Welt des Programmierens kennen zu lernen. Mittels eines Starterbuchs in einfacher Sprache und ersten Bauelementen werden Jugendliche Schritt für Schritt an das Programmieren herangeführt. Dabei ist der Lernprozess mit praktischen Anwendungen verknüpft, so dass sich in kleinen Experimenten schnell sichtbare Ergebnisse einstellen. (im Bild: Samuel Brinkmann) © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Die Aussteller: Teacher Studio (www.teacherstudio.de) © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Die Aussteller: bettermarks (www.bettermarks.com) © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Die Aussteller: Supratix (www.supratix.com) © UVB 2016 / Florian Bolk

Bild

Die Aussteller: Sofatutor (www.sofatutor.com) © UVB 2016 / Florian Bolk

- Auf Xing teilen
- Auf Facebook teilen
- Auf X teilen
- Auf LinkedIn teilen

- Drucken
- Als PDF speichern

Weiterführende Informationen

- alle EdTechs im Überblick
- unser Digital Labor
- alles rund ums Thema Schule & Wirtschaft

Dokumentation

Wie digital sind unsere Schulen?

Dokumentation zur Veranstaltung am 31. Mai 2016

Download (PDF 492 KB)

Ihre Ansprechpartner zum Thema "Digitale Bildung"

Berufs-, Schul- und Ausbildungspolitik

Thoralf

Marks

Telefon:
+49 30 31005-209

Telefax:

+49 30 31005-240

E-Mail:
Marks [at] akb-kunststoff.de

Download VCF